



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

10.07.1939 (Nr. 187)

# Bremer Zeitung



**Erstmalwöchentlich**  
Monatsbezug RM 2,30 einchl. Postgebühren; Postbezug monatlich 2,30 RM einchl. 46,76 Pf. Postgebühren (Schweiz) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld; Bezugpreis für im Voraus zahlende Postämter RM 2,12.  
Eine Veränderung der Lieferung rechtzeitig keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Verlag: NSDAP-Verlag Bremer Nachrichten, Bremen, Steinhilberstr. 6-8.  
Ems 6845, Bremen, Steinhilberstr. 11-15. Sprecht: Verlag: Werft, 12-13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12-13/14 Uhr.

**Anzeigen - Grundpreise:**  
Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 13 Pf., die 18-mm-Zeile im Textteil 7 Pf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen veröffentlicht 7 Nachmittagsblätter für Anzeigen durch den Fernsprecher keine Gebühr. Annahmefrist 16 Uhr.  
Geschäftsstellen: In Bremen: Am Meer 6-8, Fernsprecher Nr. 541 21. Nachruf und Sonntag: Fernsprecher Nr. 511 15; Oberstraße Nr. 86, Fernsprecher Nr. 541 21. In Sylte: Wäldenbamm Nr. 2.

**Parteiamtliche Tageszeitung**  
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

**der Nationalsozialisten Bremens**  
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 187 / 9. Jahrgang

Montag, 10. Juli 1939

Einzelpreis 15 Pf.

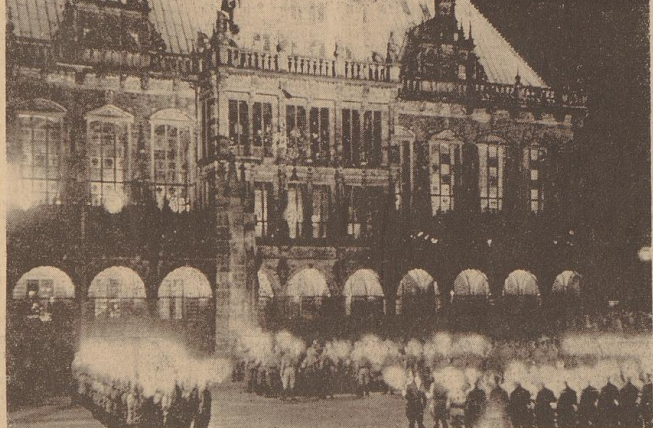
## Machtvoller Ausklang der Wehrkampftage

### Nordsee-SA. - trübsig und blank

**Einschneidende Mehr- und Einzelkämpfe / Die Hauptveranstaltung in der mit über 12 000 Zuschauern besetzten Kampfbahn / Sieg der Nordsee-Elf im Fußball**

Bremen, 10. Juli.

Nach zwei inhaltreichen, von freudiger Einschneidung jedes einzelnen SA-Kameraden getragenen Tagen, fanden die diesjährigen Wehrkampftage der SA-Gruppe mit einer großartigen Hauptveranstaltung in der Bremer Kampfbahn einen eindrucksvollen Abschluß. Ob aus dem Kreis der Hauptkämpfer, den Niederungen der Unterferlandstraße, von den Küsten unserer Nordsee oder auch aus den Mauern unserer historischen Hansestadt - alle an den Kämpfen beteiligten SA-Kameraden tritten für die Ehre und den Ruf ihrer Einheit, gleichzeitig aber auch Rücksicht ablegend von der in Jahresfrist geleisteten wehrpolitischen Erziehungsarbeit, die für die Zukunft der künftigen Bataillone von entscheidender Bedeutung ist.



Bremen im Zeichen der SA. Der Große SA-Ruf vor dem Bremer Rathaus im festlichen Glanz der Fackeln. Aufnahme: Tews.

Der SA ist aus dem Rande des Führers eine besonders verpflichtende Sendung übergeben worden, die zu reiferen und zu erfüllen ist für ganze Erfolg sein. Den Gegebenheiten unserer Zeit entsprechend trugen die „Wehrkämpfe“ einen ausgeprägten wehrpolitischen Charakter, die Vertiefung dieser großen Sinne wird deshalb das große Ziel der SA sein. Daß sich auch die breite Bevölkerung mit ihrer SA verbunden fühlt, heißt der ausgezeichnete Zweck der SA, umarmen und geben nicht weniger als über 12 000 Männer und Frauen das feierliche Zeichen in der Pauliner Mariä.

### Ciano nach Spanien abgereist

Italiens Außenminister trifft heute in Barcelona ein

Rom, 10. Juli.  
Außenminister Graf Ciano ist gestern im römischen Flughafen Lido nach Genua gefahren, wo er sich sofort an Bord des Panzerkreuzers „Genio di Savoia“ zu seinem einwöchigen Staatsbesuch in Spanien einschiffte. Zum Abschied hatten sich am Flughafen außer zahlreichen Vertretern von Regierung und Parlament der deutsche Botschafter von Marenin und der japanische Botschafter Saito eingefunden.  
Graf Ciano reist in Begleitung des Generaldirektors der Europa- und Mittelmeeresabteilung Botschafter Burti und anderer hoher Beamten des Palazzo Chigi sowie des spanischen Botschafters Garcia Cande und zahlreicher italienischer Journalisten. Heute abend trifft Graf Ciano in Barcelona ein. Drei Kreuzer und eine Zerstörerflottille geben dem italienischen Außenminister bei seiner Fahrt durch das Mittelmeer das Geleit. Die Besuche der Botschafter am Montagvormittag vom Flughafen „Genio di Savoia“ zu Ehren der gestellten italienischen Legation in jeterlicher Form ein Kranz ins Meer verriet.

weil durch Spanien überall finden werde. Das Sonntag in besonderen auf die Ursache und den Moment hin, der regelmäßig in der Pariser Presse zu beobachten sei, wenn die vertrauensvollen und herzlichen Beziehungen zwischen Burgos und den NSDAP-Kameraden und ihre konstante Zusammenarbeit bei den wichtigsten Problemen der Gegenwart fest und unabweisbar in Erscheinung treten. Diese Ursache zeige sich, wie das Blatt betont, um so deutlicher, als die letzte Woche für die Einreise wiederum völlig positiv abschloß, während die deutsch-italienische Solidarität sich sowohl auf dem Balkan wie in Spanien immer deutlicher in ihrem Aufbau und Stabilisierungswerten auswirkte.

### Stojewitsch auf der Rückreise

Rosenbach, 10. Juli.

Nach fünfjähriger Aufenthalt im Deutschen Reich trat der bulgarische Ministerpräsident mit seiner Begleitung gestern um 12.45 Uhr wieder auf dem Grenzbahnhof Rosenbach ein, um nach der herzlichen Begrüßung durch den Deutschen Ehrenpräsidenten und den erziehenden Ehrenpräsidenten seine Weiterreise fortzusetzen.  
Als der geschmückte Sonderzug unter den Klängen des Polizeipräsidiums in Bahnhof eintrafen, begrüßte Ministerpräsident Stojewitsch den Wagen und

schritt an der Seite des Deutschen Ehrenpräsidenten der aufgestellten Ehrenherrschaft der Schutzpolizei ab. Der Gemahlin und der Tochter des Ministerpräsidenten wurden von den Trauendamen aus Kärtin Blumensträuße mit Rosen und Rosenroten überreicht. Der bulgarische Gesandte in Berlin Dr. Draganoff, der stellvertretende Chef des Protokolls Legationsrat von Hahn, Oberbürgermeister, Oberst Warzenberg und die übrigen Ehrenämter verabschiedeten sich dann in herzlichem Geiste von den bulgarischen Gästen. Bevor der Zug nach 20 Minuten Abfahrt auf der Station Rosenbach ausließ, brachte der Ministerpräsident nochmals seine tiefen Ehrdank über seine Deutschland-Reise überaus herzlich zum Ausdruck. Dann fuhr der Zug unter dem letzten Abschiedsrufen weiter nach Jugoslawien.

Berlin, 10. Juli.

Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kojewitsch trat auf seiner Rückreise von Deutschland heute in der jugoslawischen Sommerresidenz Belbes (Bel) ein. Er wurde am Bahnhof von Außenminister Cincar-Martinowitsch begrüßt, der ein Frühstück zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten gab und anschließend mit ihm eine Fahrt durch die Umgebung unternahm.

### General Gort fährt nach Paris

Paris, 10. Juli.

Zu dem Pariser Festlichkeiten vom 14. Juli, zu denen England eine Infanterieabteilung mit Musikkapelle und 52 schwere Bombenflugzeuge entsendet, wird als Gast der französischen Regierung auch der Generalstabsoffizier General Gort erwartet.

## „Polen hat in Danzig nichts zu sagen“

Gaulleiter Forster warnt Warschau / Auflösung des polnischen Munitionsbereichs gefordert

(Eigener Bericht der „Bremer Zeitung“)

zu Danzig, 10. Juli.  
Auf zwei Kreistagen der NSDAP sprach der polnische Führer Danzigs, Gaulleiter Albert Forster, zu den Nationalsozialisten der Stadt Danzig und des Danziger Reichsbereichs. In längeren politischen Ausführungen umriß der Gaulleiter klar Danzigs Verhältnis und Stellungnahme zu dem Nachbar Polen. Die Forderung war: Polen hat in Danzig nichts zu sagen, denn erstens ist Danzig eine deutsche Stadt, und zweitens wurde es von Danzigern im Reich bereit gegeben. Scharf und warnend wies Forster dann alle Annäherungen und Ansprüche Polens in Danzig zurück. Polen hat in der freien Stadt nichts zu sagen (1) so heißt er unter förmlichen Beifallsbekundungen.

der polnischen Minderheit in Danzig. Polens, auf dem Teil des Meeres in Gdingen nahm der Gaulleiter darauf zum Anlaß, um zu betonen, daß das, was die polnischen Mitglieder zu der Forderung der Danziger zu sagen hätten, vollkommen gleichgültig sei. Die Polen hätten in auch nicht daran, die Würde der Deutschen zu respektieren, die bei ihnen leben. In Danzig sollten die Polen ruhig sein. Hier seien sie nur Gäste. Sie hätten in der freien Stadt nichts zu sagen, und wenn sich ihr Danziger diplomatischer Vertreter auch den Titel Generalkonsul eigenmächtig ausgelastet habe.  
In seiner Rede im Helenenort, Reichsbereichsleiter forderte Gaulleiter Forster unter der Zustimmung der anwesenden Bevölkerung die Auflösung des polnischen Munitionsbereichs. Polen habe heute, nachdem es sich in Gdingen einen eigenen Seifen geschaffen habe, kein Recht mehr, ausgedehnt im deutschen Danzig ein Munitionslager zu unterhalten, ein Recht, das selbst die Danziger nicht einmal begehren.

let Stadt nichts passieren kann, daß es eines Tages nicht grundlos überfallen wird, gerätieren drei Tatsachen: Erstens: Der Führer, der durch Dr. Goebbels sagen ließ, daß das 30-Millionen-Volk der Deutschen für Danzig eintritt. Zweitens: Die deutsche Wehrmacht, die heute unabweisbar die beste der Welt ist, und drittens: Die Danziger selbst, die jederzeit ein Gewehr tragen werden, wenn es sein muß.  
Auf die lächerlichen polnischen Behauptungen, man wie Kaufmann und Schiffsgraben an der Danziger polnischen Grenze eingehend, führte der Danziger Gaulleiter unter der Beistimmung der Nation aus, daß diese Maßnahmen nur einen künftigen Einbruch machten. Wer Danziger haben gar keine Zank, und es ist ihm nicht zu glauben, daß unter seiner Staat Polen angreifen wird. Wir hätten eher einen Grund, Schiffsgraben und Drahtverhänge anzulegen, denn der sich täglich nähernde polnische Chauvinismus gibt Anlaß genug dazu. Aber das unendliche Vertrauen zum Führer, so ließ der Gaulleiter, zu unserer hohen deutschen Wehrmacht und zu uns selbst, lassen die Danziger Bevölkerung ruhig und disziplinär trotz aller polnischen Herausforderungen verharren.

### „Lockmittel für naive Seelen“

Die norwegische Zeitschrift „Kaganel“ bringt in ihrem letzten Heft einen Artikel von Dr. Hermann Garvis Mall, in dem der Verfasser feststellt, daß die britische Politik Jahrhunderte hindurch nur das Ziel hatte, England die Macht über das Meer als Mittel zur Macht über alle anderen Staaten zu sichern. Hierdurch habe England eine Despotie über die gesamte Menschheit aufgerichtet, die als das größte Verbrechen der Geschichte zum Himmel schreie. Die „besühnten“ kleinen Nationen hätten diese Verbrechen mehr als die „Dedale“ zu spüren bekommen, die England mit seiner Politik angeht vorläge.  
Seit vielen Englands Politiker auch wieder die Fiktion der „Freiheit“, der „Demokratie“ und des „Rechts“ schwingen; das gibt uns - so sagt der Verfasser - Grund zu Befürchtungen. Denn kein Staat hat die Freiheit mehr geschändet als England selber gegenüber kleinen und großen Staaten, geschändet in der grausamen Form, Jahrhunderte hindurch, bis zu des letzten Krieges letzten Tagen und darüber hinaus.  
Wenn England jetzt, so erklärt Mall u. a. weiter, als Wächter der Freiheit und der Demokratie auftritt, müsse man darauf aufmerksam machen, daß eine selbständig führende Nation vor allem Freiheit in ihrem Verhältnis zu anderen Staaten fordert. Wie ein Staat neben uns seine eigenen Angelegenheiten ordnet, berührt uns nicht. Die Staatsform eines Staates gebe nur dessen eigene Bürger an. Daher gehe die Vorwegung der deutschen Staatsform nichts an, die ihnen nie geschändet habe.

Die englische internationale Diktatur beruht aber, so ruff der Verfasser aus, unsere Stellung als freies Volk. Die englische internationale Diktatur ist nicht einmal eine rechtsdienende Diktatur, sondern nur ein Gewaltzustand, eine Despotie über andere Staaten. Und ihre Drohung gegen die Freiheit der nordischen Staaten ist verheerend durch das Bündnis zwischen England und dem nordgermanischen Imperium im Osten. Damit wird die nordischen Staaten, die schon jetzt schmerzhaften Nationen der Welt, am meisten von der britischen Politik herausgefordert. Und jetzt kommt England und bittet uns seine Nationen daran, daß wir unserem Tyrannen gegen Deutschland helfen sollen und zugleich seine Tyrannie über uns aufrechtzuerhalten!

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen fragt Dr. Mall, ob England nicht wisse, daß ein autoritäres Regime notwendig ist in einem Land, das von Feinden ringsum bedroht werde. Selbstverständlich, so gibt er gleichzeitig die Antwort, weiß England das. Aber der Grund dafür, daß es trotzdem Deutschland verläßt, ist, daß es Deutschland schwächen will und über dessen Verteidigungsmittel verberbt ist, denn die Staatsform gibt Deutschland größere Schlagkraft, sich gegen Angriffe zu wehren.

Glaubt England selber, so fragt der Verfasser, daß seine Bündnisse bzw. Bündnispläne rings um die Schiffsgraben den Frieden fördern? Wird andererseits der Frieden gefährdet, wenn Mittelstaaten seine Möglichkeiten in Frieden ordnen, - ungeachtet der englischen Brotzeit? Nur eine Erklärung ist möglich: England beschäftigt nicht, in die Freiheit der Meere, dem Prinzip der Demokratie auf dem wichtigsten aller politischen Gebiete, einzuwilligen.

Wollen die Kriegsmächte in Welt und Ost wirklich und aufrichtig für den demokratischen Gedanken eintreten, so müssen sie ihn in einem Land, das dem Gebiet durchdringen, wo sie ohne Risiko für irgend jemand vollkommene Gelegenheit dazu haben: in den internationalen Beziehungen.

Solange die weltlichen Kriegsmächte weder ihre Despotie über die Meere abgeben, noch der Unterstützung nach Abrüstung folgen, solange meinen sie es nicht ehrlich mit dem Programm von Freiheit, Demokratie, Frieden und Recht, sondern sie missbrauchen diese Ideale ebenso wie 1914 als Lockmittel für naive Seelen.

### Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfaßt acht Seiten)  
Der bulgarische Ministerpräsident wurde auf seiner Heimreise von Deutschland vom jugoslawischen Außenminister empfangen.  
Graf Ciano hat die Reise nach Spanien angetreten. Englands Liebeswerben um Moskau ist weiterhin erfolglos geblieben.  
Gaulleiter Forster hielt eine bedeutsame Warnrede an Polen.  
In Frage wurde der Grundstein zu einem SA-Fest gelegt.  
Am Mittelpunkt der bremslichen Ereignisse standen am gestrigen Sonntag die Wehrkampftage in der Nordsee-SA.  
Bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften in Hamburg blieb der Schwimmer SA, der beste Deutsche.  
Auf den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften lief Forster einen neuen deutschen Weltrekord.  
Der Große Preis von Frankreich hat zwei deutsche Auto-Motoren als Sieger.  
Einer beachtlichen 19-Eier errangen die Sandhaffer von Tura-Großpöhlen über holländisches Geleit.



Reitturnier in Luzern

Bei sonnigem Wetter und sehr gutem Besuch wurde Sonntag...

Sommerfeste in Bremen

Am Dienstagabend werden die Spiele fortgesetzt, und zwar...

Holländische Handballer in Bremen

Ersterebene holländische Handballer spielen den Mann...

Abchluss der Tennismeisterschaften

Das vierjährige „32. Tennis-Turnier von Bremen 1939“...

Zwei weitere USA-Wimbledon-Siege

Die beiden Amerikaner sind in beiden Einzelmeisterschaften...

Erfolgreicher Start in Kopenhagen

Mit großem Erfolg starteten deutsche Ruderer bei der...

Budapest gewann Dreifachdecker

Die Ungarn gewannen die internationale Budapester Ruder...

Niederlage des Berliner NS-Mädels

Bei ihrem Auftreten wurde der zweite Tag der Kopenhagener...

Kenley-Rudergatta

Bei der berühmten Rudergatta auf der Themse, an der...

Hoher Handballsieg in Bukarest

Mit dem 3. Handballspiel gegen Rumänien hat die deutsche...

Neuer deutscher Handballer

Nach dem gewonnenen Handballspiel in Rumaniens Hauptstadt...

Deutschland gewann Radländlerkampf

Mit 11:15 Minuten Vorprung gegen Italien — Hörmann gewann letzte Etappe

Die letzte Etappe der Fernfahrt Mailand-München brachte...

Eingeweihtung: 1. Österreich: 18:46:34 Std., 2. Italien: 18:57:41:5...

Gerhard Puzanz fliegemeister

Die Adrenalin-Bombe war am Sonntag Schlußpunkt der...

50 Jahre Turnverein Oberneuland

Umfangreicher Festfolge fand freudebetonten Abschluß

Die abendlichen Veranstaltungen auf dem Spielplatz an...

Gebietsmeisterschaft im Radsport

Durch den Radsportverein „Radsportler“ werden...

Lothmann drei Meter vor Metz

Eine weitere Niederlage macht der neue deutsche Meister...

Garli's Mach-Strickererei und Garnhandlung

Die beiden neben sparen

Kunstst.-Stofferei

Dr. med. Günther Martins

Helene Martins, geb. Thieme

At York DAMPFWASCHEREI

Wir erheben uns der glücklichen Geburt

Mia Bootsmann, Walter Taddiken

Amliche Bekannmachungen

Zu verkaufen

Mäntel

Druckkraften

Maschinen

Alkornbe

Sonstiges

Metallo

Motormarkt

Schneid

Schäufenster-Dekorations-Bedarf

Siekmann

Drucksachen

Füllhalter

Die gute Fühljahnbrille

Martin Fühljahn

Eni Holzwerk

Schlichte-Sprudel

Stellenangebote

2 Tischler, 1 Maschinenarbeiter

Schlichte

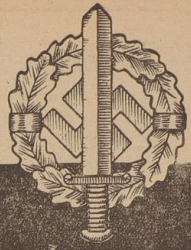
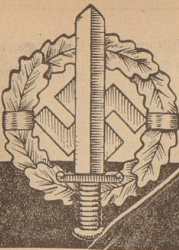
Schlichte



1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

# Wehrkampftage

## der SA-Gruppe Nordsee



Dunkel, gefährliche Waffen, die sich in den Vormittagsstunden mit plötzlich aufsteigendem Gewand entzweiten, blühen über unserer Stadt, als sie an der Nordsee freigelegten SA-Männer in der Frühe des geistigen Vormittags auf der Bürgerweide zur Kampfschule antreten. Am Start erschienen die Mannschaften der 1. und 2. Kompanie, die sich in der Orientierungstunde versammelt war. Die historische Fahrt führte jedoch über Gelände und Straßen, wobei mehrere Sonderaufgaben in Gestalt von Hindernissen, Handgranaten- und Schießentzweigen zu lösen waren. Da die Bremer auch im SA-Schießen erfolgreich getüftelt hatten, war ihnen der Sieg (388,20 Punkte) nicht mehr zu nehmen. Auf den nächsten Plätzen folgten die Bremer, Papenburg, Osnabrück und Umgener. Ganz um die gleiche Zeit gingen die 555 Männer des Wehrmannschaftsverbandes an den Start des 20-Kilometer-Schießwettbewerbes, dem am Vortage das SA-Schießen und die Hindernisrennen der Mannschaften vorausgegangen war. Die Strecke führte über den Bahnhof in die weite Ebene und Bürgerpark, um dann in der Nähe der Norddeutschen Hütte auszufallen. Hier bot sich den Gästen ein besonders eindrucksvolles Bild. Trotz der durch den Regen verursachten widrigen Umstände zeigten die SA-Männer eine Höchstleistung an kämpferischer Ausdauer, in der keine Mannschaft der anderen nachkam. Außerdem waren mehrere Sonderaufgaben zu lösen, die ebenfalls in anerkennenswerter Weise durchgeführt wurden. Die folgende Mannschaft lief die SA-Standarte 1 Uden, der die Wehrmänner mit nur einigen Punkten Abstand folgten. Die Bremer belegten einen ehrenvollen dritten Platz und konnten die Bremer und Soter Kameraden um mehr als zwanzig Punkte schlagen. Als dritter Mannschafts-Wettbewerb wurde der Orientierungslauf getarnt, der von den Wehrmännern gewonnen wurde. Es folgten Bremer, Osnabrück, Papenburg und Bremen.

(sogar in 10,5 Sekunden (allerdings mit Rückenwind) durchfiele. Im 400-Meter-Lauf siegte der Pionier Langenberg, ebenfalls ein vorzüglicher Leichtathlet, in 56,3 Sek. vor dem Odenburger Köhne, der um einen knappen Meter zurückblieb. Rade-Dsnabrück erreichte im 3000-Meter-Lauf mit 9,45 Min. eine recht gute Zeit; Dresdes Odenburger und Dettling-Wefermünde lagen dichtauf. Der Bremer Eilermann mußte mit dem vierten Platz vorliebnehmen. Schlachter-Standarte 75 belegte in der B-Klasse zum ersten Mal einen ehrenvollen zweiten Platz. Das Speerwerfen lag ebenfalls Wefermünde erfolgreich. Fischer-Bremen lag an fünfter Stelle. Im Gegenlag zum Vortage war der Odenburger Lehmann um 35 Zentimeter überlegen. Fiat, Ott und Böermann, sämtlich Bremer, konnten sich auch platzieren. Wie zu erwarten, ließ sich die Brigade 64, Osnabrück, den Sieg der 400-Meter-Staffel nicht entgehen. Die Bremer Mannschaft konnte nicht in den Endkampf eingreifen. Die gleiche Beilegung läßt sich für den 3000-Meter-Hindernislauf treffen, den Borchers-Ente in der A- und Dreifels-Verden in der B-Klasse gewannen. Um 8 Uhr wurde das Handgranatenweitwerfen freigegeben. In der A- als auch in der B-Klasse wurden Weiten von über 60 Meter erreicht. Bester Mann war Witt-Ver, der die Handgranate 69,80 Meter weit schleuderte. Der beste Bremer SA-Mann war Ter Beem, der vom Kampfergericht mit 69,95 Meter gewertet wurde.

**Der SA-Führerlauf**  
 Mit dem 3000-Meter-Geländelauf, der am Vormittag beim Militärliegeplatz begann, fand der zweite SA-Führerlauf seinen Abschluß. Sieger in der A-Klasse wurde der Sturmführer Bischoff-Wefermünde mit der Platzzeit 13, während die Standarte 3, Ver, in Sturmkommandoführer Meyer den besten Einzelmann in der B-Klasse stellte; die Platzzeit lautete auf 9. Weiterhin sei der Sieg von Vortageführer Feldmann, SA-Führer-Standarte 64, Osnabrück, hervorzuheben, der in der C-Klasse die gleiche Platzzeit erhielt und Sieger wurde. Im 3000-Meterlauf wurde für Sturmführer Mörsler-Bred die beste Zeit des Tages getoppt: 9,25 Minuten!

**Der Mannschafts-Hindernislauf**  
 Der Mannschafts-Hindernislauf fand in Papenburg seine erste Beilegung im Ziel. Die Wehrmänner ließen um rund 50 Punkte zurück und die Odenburger liefen fast ganz ab. Das Punktergebnis: 295 : 285 : 121,8. Als schnellste Sprinter der B-Klasse qualifizierten sich die beiden Bremer Kettler und Wilfer, die je 11,7 Sekunden ließen. Coors wurde mit 12,2 Sekunden Dritter. Der Sotensprecher war der Osnabrücker Jmeyer



Bremens Bevölkerung bewies durch einen großartigen Besuch — 12 000 umsäumten das Oval der Kampfbahn — ihr Zusammengehörigkeitsgefühl mit der SA. (Aufnahmen: Tews (6)).

die Handball-Meisterschaft der Gruppe gegenüber. Die Umgener, die beinahe im vergangenen Jahr den Meistertitel errangen, mußten diesmal eine Niederlage einstecken, obwohl sie bei der Raufe noch mit 3,2 führten. Das Resultat lautet 10:6 für die SA-Standarte 16 Sote, deren Mannschaft aus Mitgliedern des TSB, Letzte besteht.

**Die Straßenschiffel**  
 Um die Mittagsstunden versammelten sich mehrere hundert Käufer der SA und der H, der feierlichsten Verbände und des Nationalsozialistischen Reichsbundes für

defen, non Niederschlag verhielt, so daß schon frühzeitig eine erwartungsvolle Stimmung herrschte. Das Ziel der letzten Käufer der Straßenschiffel das Ziel verfehlt hatten, vertriehen nur wenige Minuten, bis die Baumtänzerinnen der SA-Standarte 75 als einleitende Vorführung der Folge begannen. Über zwanzig Ballettgruppen, dazu acht Pololen und das bunte Bild der Uniformen, die besonders in der Erklärung der Ehrenmedaille einen nachhaltigen Eindruck erweckten, ergaben einen Rahmen, der der Bedeutung des Tages in würdiger Weise entsprach. Unter den Ertrichenen bemerkte man u. a. SA-Gruppenführer Köhmer und einen SA-Gruppenführer Kappas von der Oberen SA-Führung und zahlreiche weitere Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, der Wehrmachtsteile und des Reichsarbeitsdienstes. Nach einleitenden Märchen des Plattschülers der SA-Standarte 10, Umsland, marschierten zunächst die SA-Männer durch das mit der überaus betörenden Wirkung verlebte Dorf, über das sich ein rotes Schiffsband mit dem bekannten Leitwort „Nordsee trug und blaut“ hinzog.

Schiffsführer Köhmer und seine Männer zeigten bei der Baumtänzerarbeit, mit wenig einfachen Mitteln eine harte, mannhafte Gymnastik erzielt werden kann, eine Feststellung, die den auswärtigen Sturmführern manch willkommenen Anregung vermittelt haben wird.



Links: Da kann der Gruppenführer lachen! Wesentlich besser waren die Ergebnisse als im Vorjahr. — Rechts: Mit großem Schwung geht es über den Graben... Da heißt es anpassen!



dem 75er Richard den ersten Platz erkämpfte. Im Hochsprung erreichte der Odenburger Lehmann, der bereits am Sonnabend wiederholend in Erscheinung getreten war, die Höhe von 1,65 Meter, gefolgt von dem Bremer Sellmann, der 1,60 Meter sprang. In der A-Klasse des Kugelstoßens war dem Bremer Fischer, der schon im Vorjahre zu Weltrekorden kam, der Sieg nicht zu nehmen, auch wenn Wilens-Odenburg nur um 33 Zentimeter zurückblieb. In der B- und C-Klasse lagen zwei Odenburger in Front. Uden, der für die Durchführung der leichtathletischen Konturrennen verantwortlich zeichnete, teilte den Sieger im Steinstoßen der C-Klasse und wiederholte damit seinen Vorjahreserfolg. Coors, gleichfalls SA-Standarte 75, wurde Dritter in der B-Klasse. Im Schützenschießen waren Ulrich und Coors weiterhin mit zwei zweiten Plätzen erfolgreich vertreten. Dagegen fielen die Siege im Disziplinenrennen an auswärtige Kameraden. Der Odenburger Brunnen warf die Scheibe 34,40 Meter weit. Der Bremer Fischer mußte sich mit dem vierten Platz begnügen. Einen übertragenden Sprinter besitzt die SA-Gruppe Nordsee in dem Osnabrücker Rufe, der die 200 Meter in 22,8 Sekunden und die kurze Strecke am Nachmittag

in 12,3 Sekunden vor Diers-Bremen und Weitz-Ente. Der Verlauf des Brust- und Freitiltschwimmens Im Laufe des letzten Wehrkampftages wurden im Schwimmklub der Bremer Kampfbahn auch verschiedene Einzel- und Mannschafts-Wettbewerbe im Freis- und Bruststil abgehalten. Der schnellste Kranke war der Osnabrücker Wedder, der 1,14 Min. schwamm und den Odenburger Niebuhr auf den zweiten Platz verwies. In der B- und C-Klasse waren abermals zwei Bremer Siege zu verzeichnen. Dr. Christoph von Reiterhaus 1982 errang einen haushohen Erfolg in dem er seinen nächsten Gegner um rund 24 Sekunden übertraf. Nicolaus-Bremen ließ sich in keiner Weise den Sieg in der C-Klasse gefährden. Über 400 Meter Freitiltschwimmen führte Odenburg einen zweiten eindrucksvollen Sieg, doch erwieb sich Dr. Christoph in der B-Klasse mit vier Sekunden Vorsprung als der beste Mittelstreckler. Die Lagen- und Wehrschwimmstaffel über 10mal-50-Meter machten die Odenburger bzw. die Osnabrücker und Papenburger unter sich aus. Um die Mittagsstunden fanden die Mannschaften der Standarte 15 Sote und 62 Lingen im Endkampf im

Wehrübungen auf dem Schulhof des Alten Gymnasiums in der Dechanstraße, um von dem Wehrkampfliege Oberführer Dürbaum die Richtlinien für einen reibungslosen Verlauf der Straßenschiffel entgegenzunehmen. Daneben der anerkennenswerten Vorarbeit waren die Wehrübungen bereits am 14. Uhr befehl. Um 14,25 Uhr wurden zunächst die Mannschaften der SA und der H auf die vier Kilometer lange Stelle geschickt, die vom Dozenten über den Wall zum Vierfeld bis zum Dorf der Bremer Kampfbahn führte. Der erste H-Mann errang zunächst einen Vorsprung, der aber schon von den ersten Läufern der SA-Gruppe Sanja weitgemacht werden konnte. Der Vorteil der Somburger betrug im Ziel rund 50 Meter. Den zweiten Platz belegte der H-Mittler XIV vor der SA-Brigade 64. Die getrennt gewerteten nächsten Klassen lagen die Marineinfanterie der Nordsee vor den beiden Reichsarbeitsdienst-Mannschaften der Gau IX und XVII vorn. An der Gruppe des NSRL trug der SA-Werber einen beachtlichen Sieg davon.

**Die Hauptveranstaltung in der Bremer Kampfbahn**  
 Im Gegenlag zum Vormittag blieben die Nachmittagsstunden, die den Höhepunkt der Wehrkampftage bil-



Auch im Schießen wurden beachtliche Leistungen erzielt



Links: Hervorragende Übungen wurden mit dem einfachsten Gerät, dem Baumstamm, gezeigt. — Rechts: Spannende Spielszenen brachte das Kampfballspiel, das den meisten Zuschauern noch völlig unbekannt war.



Links: Hervorragende Übungen wurden mit dem einfachsten Gerät, dem Baumstamm, gezeigt. — Rechts: Spannende Spielszenen brachte das Kampfballspiel, das den meisten Zuschauern noch völlig unbekannt war.

Verdienster Beifall dankte den 24 Dreiergruppen für ihre vorbildliche Arbeit. Als die beiden Vortage für den 400-Meter-Hindernislauf gekürt wurden, hatte sich das Riefenall mit über 12 000 Zuschauern gefüllt, die den Weg zum Peterswerber gewiß nicht bereut haben werden. Mit Entzweigen teilte man die Gesamtheit der Männer fest, die 3. in spielerischer Leichtigkeit die Wand, den Drahtstau, das Riefenindernis, den Kasten und eine Hürde nahmen. Eine geradezu begeisterte Aufnahme fand ein kurzes Kampfballspiel, das die Zuschauer zu Beifallsstürmen führte. Man sah die interplanetarischen Kampfmomente, so daß man der Hoffnung sein kann, daß dieses Spiel, das allerdings nicht für arbeitshaltige Gemüter geeignet ist, einen noch größeren Freundeskreis findet. In der Zwischenzeit waren die Sprinter zu dem 100-Meter-Entfernungslauf angetreten. Die SA-Standarte 75 betrat den Bekannte Leichtathlet Drogalla. Der Favorit Rufe-Osnabrück erwies sich einen mehr als glücklichen Start und schob sich gleich nach vorn, um seine Führung bis in das Ziel zu vergrößern. Seine Zeit betrug 10,5 Sek., während Drogalla und Geeler, Osnabrück, 10,9 Sek. liefen. Bei der Rückführung dieser Zeiten muß man allerdings den Rückenwind berücksichtigen. Ein Handballspiel, in dem sich die neugebadene Gruppenmannschaft der SA-Standarte 15 Sote, und eine Ausnahmingsmannschaft der Standarten Wefermünde, Verden und Bremen gegenüberstanden (Ergebnis: 6:4 für Sote), leitete zu dem 3000-Meter-Lauf des Mannschafts-Hindernislaufes über. Besonders sei die glänzende Haltung der Papenburger Pioniere hervorzuheben, die den Lauf in geschlossener Formation ausführten und mit erheblichem Vorsprung den ersten Platz einnahmen. In der 4mal-100-Meter-Staffel zeigten die Osnabrücker wieder ihr hervorragendes Räufermaterial. Der





